



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 67. Montags den 10. Juny 1822.

Carlsruhe, vom 27. May.

In der am 24sten d. M. gehaltenen 21sten Sitzung der 2ten Kammer erstattete der Abgeordnete Grlesbach einen Commissions-Bericht über die Motion des Abgeordneten Bassermann, wegen einem gegen Frankreich aufzustellenden Handels- & Revisions-Systeme. Nachdem er den Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung trachten möchte, mehrere Nachbarrstaaten zu Ergreifung gemeinschaftlicher Maßregeln gegen Frankreich einzuladen, trägt er darauf an, so lange Baden allein steht, folgende Gegenstände außer Gebrauch zu setzen, und zugleich mit dem Einfuhrverbote zu belegen: Alle französische Weine, Liqueurs und Brantwein. Alle und jede Fabricate von Seide, vom dünnsten Flor bis zum schwersten Sammt; Band und Maßseide allein ausgenommen. Die Einfuhr der Tabakblätter und des fabricirten Tabaks wäre gleichfalls zu verbieten. Vereinigen sich mehrere Staaten mit Baden, so könnten folgende Gegenstände noch ferner außer Gebrauch und Handel gesetzt werden: Alle französische Bijouterie-, Goldschmuck-, Bronze- und Modewaaren, Parfumerie, Porcellain, Fayence und Tavenen, gemachte Kleider, Schuhe und Hüte, feine Meubles und Hausrath, Uhren, feine Eisenwaaren, Glasfächer, Seife und Aeuern. Was man hiervon nicht außer Gebrauch und Handel setzen wollte, könnte, so wie folgende

Gegenstände, einer höhern, als der klöberlichen Zollbelegung unterworfen werden: Fabricate aus Baumwolle, Hanf, Flach und Wolle. Sämmtliche Saamende, Eisen, Gewehre und Waffen, Sohlleder und anderes Leder, Lederfabricate, Papiere und mägere Schweine. In diesem Fall würden auch gemeinschaftliche Maßregeln wegen Olivenöl, Weingeist und Krapp, besonders aber in Betreff der Kolonialwaaren, welche seit einiger Zeit aus französischen Seehäfen bezogen werden, zu verabreden seyn.

Frankfurt a. M., vom 28. May.

Das Directorium der rheinisch-westfälischen Handelsgesellschaft in Elberfeld hat mit Genehmigung der Preussischen Regierung, der Deutschen Bundesversammlung ein Gesuch des Inhalts übergeben: „von dem Daseyn dieser neuen deutschen Nationalität Kenntniß zu nehmen und deren Gemeinnützigkeit durch eine, dieselbe blühende, Entschließung zu erkennen zu geben.“

Einer der viermontessischen Verwiesenen, der Graf v. Castiglione, der viele Feldzüge unter den französischen Fahnen mitgemacht und nach der Restauration in die königl. Garde zu Turin eintrat, blieb sich seit geraumer Zeit unter Bürgerschaft eines hiesigen Handlungshauses in Frankfurt auf, wo er ein sehr eingezogenes Leben führte. Eigenwärtig hat derselbe im

b. s. n. auf höhere Veranlassung die Weisung bekommen, sich von hier zu entfernen und wird sich nach London begeben.

Paris, vom 28. May.

Vorgestern arbeitete Sr. Excellenz der Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit Sr. Maj. Mät. Höchstselben werden wahrscheinlich dem 20ten k. M. nach St. Cloud abgehen, wenigstens haben alle Beamten des k. k. Hofes Befehl erhalten, für diese Zeit in Bereitschaft zu seyn.

In der nächsten Session wird die rechte Seite aus 177, die linke aus 106 Mitgliedern bestehen; das rechte Centrum wird 83, das Linke 62 zählen. Zusammen 428 Deputirte (drei Stellen sind durch Todesfälle erledigt.) Gesamtzahl der Stimmen der Rechten 260, der Linken 168. Majorität 92.

Im Constitutionel heißt es: Ein Gerücht, welches wir aber nicht verbürgen, meldet, daß sämmtliche fremde Minister, mit Ausnahme von vieren, welche nicht näher bezeichnet werden, die Weisung erhalten haben, Mardix unverzüglich zu verlassen, und daß sie alle Augenblicke hier erwartet werden. Es wird nicht gesagt, woher diese Weisung komme.

Der Londoner Banquier Baring soll vor Kurzem, auf seiner Rückreise von Moskau nach Rom, durch eine Räuberbande aufgehoben, und, um sich zu rancioniren, zur Erlösung einer Summe von 3 Mill. Franken, gezwungen worden seyn. Bei sich hat er diesen Posten schwerlich gehabt.

Die breiten Staaten wetteifern jetzt mit Anschaffung einer respectablen Seemacht. Die nordamerikanischen Freistaaten nehmen dabei den ersten Rang ein. Nach einem Beschlusse des Congresses wird alljährlich eine Summe von 1 Million Dollars zu neuen Kriegsschiffen verwendet. In Washington allein sind in kurzer Zeit 4 Linienschiffe und 1 Frigate vom Stapel gelassen worden; fünf andere große Linienschiffe sind in Boston, Philadelphia und andern Orten im Bau begriffen. Die schwedische Seemacht besteht aus 10 Linienschiffen und 200 kleinen Fahrzeugen. In Copenhagen geht man ebenfalls damit um, die Marine zu vergrößern. Fünf neue Linienschiffe sind bereits fertig, und ein sechstes im Bau

begriffen. Die Niederlande mögen etwa 20 Linienschiffe auf dem Meere haben; und in Portugal haben die Cortes neuerdings ein sehr kräftiges Decret erlassen, wonach die unter der Oberherrschaft der Engländer natürlich ganzlich vernachlässigte portugiesische Seemacht wieder hergestellt werden soll.

London, vom 24. May.

Der große Ball, welcher am künftigen Donnerstage zum Beinen der armen Irländer im Opernhause gegeben wird, wird einer der größten und glänzendsten seyn, der hier jemals Statt gefunden hat. Die Schöffen erlenen sind Herzoginnen, Gräfinnen und Marquisen, und ein Billeter kostet 2 Guineen. Der König, die ganze Familie, so wie der Prinz und die Prinzessin von Dänemark, werden dabei zugegen seyn, und in der Arcade hinter dem Opernhause, durch welche die hohen Personen sich zu Fuß nach dem Ballsale begeben werden, vermutet man jetzt Plätze zu 1 Guinee, um den Zug mit ansehen zu können.

Die Prinzessin Victoria von Kent ist am vergangenen Sonnabend 3 Jahr alt geworden.

Am Sonnabend kam aus Indien Sr. Hoheit der Prinz Narsab Meer Chars Raba, Sohn des Königs von Delhi, hier an. Sr. Hoheit verfügte sich in Begleitung zweier der ersten Damen ihres Harems vom Bord des Schiffes sogleich nach einem in der Nähe befindlichen Hotel, wo sie so lange bleiben werden, bis ihre Ankunft von der Regierung gehörig anerkannt seyn wird. Während der Reise sowohl als bei der Ankunft des Prinzen haben sich die Passagiere auf dem Schiffe und andere Herren alle mögliche Mühe gemacht, die beiden Damen von Angesicht zu Angesicht zu sehen, aber es ist ihnen nicht gelungen. Einige englische Damen haben indeffen Zutritt bekommen, und diese erzählen, daß die schönen Selawinnen kleiner Statur, pockennarbig und sehr uninteressant wären. Wenn es wahr wäre, so dürfte die Verschönerung eben nicht vorzuziehen seyn.

Der Werth der Einfuhr in Großbritannien und Irland betrug nach dem mit dem ersten Jänner anlaufenden Jahre, 1819, 40 Mill. 135552 Pf. St.; 1820, 32 Mill. 635740 Pf.; 1821, 36 Mill. 514564 Pf.; 1822, 35 Million 838938 Pf. Der Werth der Ausfuhr an britisch

schon und irländischen Producten und Manufacturen dagegen; 1819. 44 M. fl. 57055 Pf.; 1820. 35 Mill. 657029 Pf.; 1821. 40 Million 24077 Pf.; 1822. 43 M. fl. 111474 Pf.; der Werth der ausländischen und Colonia waaren: Ausfuhr: 1819. 12 M. fl. 287274 Pf.; 1820. 11 Mill. 278076 Pf.; 1821. 11 Mill. 490339 Pf.; 1822. 12 Mill. 39939 Pf. Der Gesamtwerth der sämtlichen Ausfuhr also 1819 b. nahe 57 Million Pfund; 1820 beynabe 47 M. fl. Pf.; 1821 beynabe 51 Mill. Pf. und 1822 über 55 Mill. Pf. Hieraus ergiebt sich, daß die Ausfuhr vom 5ten Januar 1821 bis 5ten Januar 1822 beynabe viertelsohn Millionen mehr betrug, als im Jahr vorher, wogegen die Einfuhr beynabe um $\frac{1}{2}$ Million geringer war; und der Fortschritt oder wenigstens die Erhaltung des Wohlstandes wird uns durch die blühende Fortdauer der Anstalten verfürgt, die unsere Wohlfahrt, sichern, wohn vor Allem unsere Marine gehört.

St. Petersburg, vom 18. May.

Gleich am Tage nach seiner Ankunft, nämlich am 12ten d., überreichte der neue königl. neapolitanische Gesandte, Marquis Saluzzo, Sr. Majestät sein Creditiv und hatte gleich darauf auch eine Audienz bei Ihren Majestäten den Kaiserlichen und kaiserl. Thronerben bei Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandrine.

Der vor mehreren Jahren schon begonnene Bau unserer prächtigen Isaacs Kirche erleidet gegenwärtig auf unabsehbare Zeit einen Stillstand. Das bisher befolgte Modell des Architecten Monferrate konnte nicht ausgeführt werden, und die Kirche wird nach einem neuen Plane vollendet werden müssen.

Nach dem Schaubuche, welches sich bei der Schuldbüchse im Komtoir des hiesigen Stadts-Gefängnisses befindet, sind zum Verkauf verurtheilter Schuldner, in d. J., bezieht 10,599 Rubel 89 Kop. eingegangen, unter diesen befanden sich 15 Rubel, welche gesänglich eingezogene Schuldner selbst, dargebracht hatten. Mit obiger Summe wurden 50 Schuldner losgekauft, die zusammen 19,333 Rubel 25 Kop. ihren Gläubigern schuldig waren. Die Gefängnis-Verforgungs-Komität hatte also die Kreditoren vermocht, 8743 Rubel

36 Kop. von Ihren Forderungen abzulassen. Unter den Freigekauften befanden sich nachstehende Ausländer, Esmail Greiz; Schultze; Jak. Raphael; Joh. Schulz und Hermann.

Von der moldauischen Grenze, vom 20. May.

Seitdem Hr. v. Tatischeff in St. Petersburg angekommen ist, erwartete man nun mit jedem Tage die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers bei der Armee. Bei den beiden großen Armeen, bei dem lithauischen Corps, bei der kaiserl. Garde und in Befeharablen sind schon Anstalten zum Empfang des Monarchen getroffen. Sr. Majestät werden die Gardes mustern. Auch das lithauische Corps wird divisionsweise ins Lager gehen. Nach vollendeter Reoue geht der Monarch nach Warschau.

Warschau, vom 1. Juny.

Sr. Majestät der Kaiser wird heute in Wilna erwartet.

Gestern wurde hier die Feyer des Namensfestes Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin begangen.

Stockholm, vom 24. May.

Die schwedische Armee zählt jetzt drei Feldmarschälle, 3 Generale, 8 General-Lieutenants, 29 General-Majors, 21 General-Adjutanten und 86 Oberen. Der König hat 22 Adjutanten und der Kronprinz 13, ohne die norwegischen.

Copenhagen, vom 28. May.

Der Kronprinz von Schweden, welcher bekanntlich am 25ten d. hier eintraf, wurde von einem Detachement der Garde eskortirt, trat in das für ihn bereitete Hotel ab und legte am 26ten einen feierlichen Besuch bei Sr. Majestät ab, woselbst große Audienz war. Mittags speisete Hochselbst an der kgl. Tafel, an welcher Sr. Maj. der Gemahlinn hülberleibend noch nicht Theil nehmen konnten. Gestern war große Parade der Gardes und der übrigen Regimenter und Corps, wobei Sr. kgl. Hoheit zugegen waren, und darauf wieder an der kgl. Tafel speiseten. Man setzt die Abreise des Prinzen auf den 31ten d. fest.

Madrid, vom 19. May.

Der active Stand der Armee beläuft sich gegenwärtig auf 22,000 Mann Infanterie und 2000 M. Cavallerie. Davon haben 8000 Mann Infanterie und 1200 Mann Cavallerie Befehl bekommen, an die Grenze zu marschiren; die Milizen in den Grenz-Provinzen haben ebenfalls Befehl erhalten, die Waffen zu ergreifen, so daß der Exercitorden 30,000 Mann stark werden dürfte.

Der Oberst-Lieutenant Canjaret ist hier arretirt worden. Da er Theil an den Unruhen zu Burgos genommen hatte, so war er in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Er wollte sich von hier nach Castilien begeben, um den Oberbefehl einer Bande von Räubern zu übernehmen. Auch eine andere Person, welche von Aranjuez kam, hat man hier verhaftet. Unter den Papieren derselben hat man sichere Beweise von einer Verschwörung gefunden, die am 16ten d., am St. Johannis-Tage, hier ausbrechen sollte.

Die Nachrichten aus Catalonien lauten sehr beunruhigend. Zu Manresa, zu Girona und selbst zu Barcellona herrscht ein Insurrections-Geist, der sich immer weiter in die Gebirge verbreitet. Kaum ist eine Bande auseinander gesprengt, so entsteht wenige Tage nachher schon wieder eine noch zahlreichere. Mönche und Priester durchstreifen mit dem Crucifix in der Hand die Dörfer und exaltiren die Köpfe der Landbewohner, daß ihnen jeder Freund der Constitution zum Abscheu wär. Einer der Chiefs der königl. Truppen hat 25 gefangene Insurgenten erschließen lassen; dieses hatte zur Folge, daß Missethäter 12 Miliz-Soldaten als Rekrutanten auf dieselbe Weise sterben ließ.

In einer außerordentlichen Sitzung haben die Cortes heute Catalonien in B-lagerungsstand erklärt, so wie jede andre Provinz, wo feroce Unterdrückung zu Thätigkeiten führen würden.

Die vorläufige Regierung Mexico's hat beschloffen, ein Kaiserliches Wappen anzunehmen. Es soll aus dem Royal Opuntia, Cactus Opuntia, indianische Feige) bestehen, dem Gewächse, worauf sich die Cochenille findet. Der Royal soll vorgesetzt werden, als wachsend aus einem felsigen Hügel am Ufer eines Sees. Links ein Adler mit einer Kaiserkrone. Dieses Wappenschild gleicht dem, dessen sich

Montezuma vor der Eroberung seines Reiches bediente. Man weiß, mit welcher leidenschaftlichen Liebe die Mexicaner echter Abkunft, die Erinnerungen an alles dasjenige zurückrufen, was in ihrem Lande vor der spanischen Besitznehmung desselben wirklich war. Reichsfahne und Reichsfloge sind ebenfalls bestimmt. — In einem Schreiben an den Congress sagt Iturbide, er hoffe, man werde ihn als Ober-Beldherrn und Vasallen Mexico's behandeln. — Wegen der großen Entfernung zwischen den einzelnen, durch keine eigentliche Gesamt-Regierung verkauften Landchaften des Reiches hat jede derselben ziemlich für sich allein handeln müssen. Die Last der Unterhaltung des Reichsheers ist bisher ausschließlich auf die Hauptstadt gefallen. Daher der Mangel, den das Reichsheer drückend empfindet, und die Störung des Handels. Des Aufhörens des Handels zwischen Acapulco und Manila hat noch den besonderen Grund, daß sich voriges Jahr Iturbide 700,000 Dollar aus der Fracht zweier Schiffe von Manila bewußt, wodurch viele Familien auf den Philippinen zu Grunde gerichtet wurden. Ein Blatt von Manila, wo die Pressfreiheit eingeführt ist, sagt: „Die Insulaner müssen sich nunmehr der Bekämpfung des Ackerbiums widmen, und aus der Fruchtbarkeit des Bodens gewinnen, was sie bisher thöricht genug waren in den Mines von Mexico zu suchen.“

Barcellona, vom 11. May.

Der General-Commandant von Tarragona ist mit allen Truppen gegen die Insurgenten ausgezogen. Er hat an den General-Commandanten von Barcellona folgenden Bericht gesandt: „Alle Anhöhen in der Runde sind mit royalistischen Truppen besetzt. Die gegenwärtige Insurrection ist so ernsthaft, wie wir sie bisher noch nicht gehabt haben. Es gehört wirklich viel dazu, mit den hiesigen disponiblen Truppen die Insurgenten zu unterwerfen. Ich bedarf der Hülf und ersuche Em. Excellenz, mir unverzüglich 400 Mann Fußvolf und 40 Reuter des Constitutions-Regiments nach B-l zu schicken.“

Wenige Stunden nachher stattete der General-Commandant von Tarragona einen zweiten Bericht ab, worin er meldet, daß die Insurgenten die Briefpost von Madrid aufgefangen

haben und alle Bauern der Gebirge von Santos-Creus Theil an der Insurrection nehmen. Unter den Gefangenen, welche die königlichen Truppen machten, befanden sich mehrere Studenten. Nach den Aussagen der Willigen sind die insurgirten Bauern noch grausamer gegen sie, als sie es früher gegen die Franzosen waren. In diesem Augenblicke sind 17 Dorfschaften in Aufstand. Die Insurgenten rekrutiren öffentlich und holen aus den Landhäusern der Vornehmen die waffenfähigen jungen Männer mit Gewalt heraus.

Von hier wollte unser General-Capitain nur 200 Mann mit einer Kanone abschicken, aber gleich war der ganze Pallaßplatz voll Menschen; man schrie: muera Porras! alle Behörden eilten zu ihm, und gedrängt von beiden Landeshauptleuten, dem Commandanten u. s. w. wußte er ein, daß die ganze Garulson ausrückte, man sagt 1500 Mann, darunter 200 Willigen und 40 reitende Artilleristen mit einem Feldstück. Wir zählen hier noch 4000 Willigen, die den Dienst thun, und die Offiziere en retraite; in der Citadelle liegen 700 Mann Rekruten.

Aus Mantaja schreibt man unserm 9ten b., daß zu Lisboa eine neue Verschwörung ausbrechen dürfte. Man sagt, Quiroga werde an der Spitze von 12,000 Mann dort ankomen, um einen Gegen-Cordon gegen den französischen zu bilden.

Von der spanischen Grenze, vom 12. May.

Wie man aus Madrid meldet, war die Infantin Maria Francisca, Gemahlin des Infanten Don Carlos, am 15. May zu Aranjuez von einem Prinzen entbunden worden, welcher die Namen Don Juan Carlos Maria Isidor erhalten hat. Die Entbindung der Gemahlin des Infanten Don Francesco de Paula ward glücklich erwartet.

Im spanischen Staats-Schatz war im vorigen Jahre ein Deficit von 200 Mill. Realen; dies Jahr dürfte es auf 800 Mill. Realen (2 Mill. Fr.) steigen.

Lissabon, vom 1. May.

Wir haben nun directe Nachrichten von Rio de Janeiro erhalten, welche leider das Ableben des jungen Prinzen bestätigen. Zugleich sind

Briefe von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen anlangt, worin derselbe seinem königlichen Vater zu wissen thut, daß ihn die Municipalität von Rio de Janeiro in einer Adresse dort zu bleiben gebeten, und zugleich erklärt habe, Brasilien würde sich, wenn er nicht bliebe, gleich nach seiner Abreise für unabhängig erklären. Auch in der unangenehmen Vorsatz mit den portugiesischen Truppen am 16ten Februar ausführlich einberichtet worden.

Unsere Regierung hatte bekanntlich dem französischen Chargé d'Affaires an unserm Hofe, Grafen Moograt, anfänglich an lassen, sie sähe seine diplomatischen Verhältnisse als beendigt an, nachdem sie ersehen, daß der König von Savoyen den Vorschlag nicht angenommen, der nach den politischen Veränderungen im Jahre 1821 an Sr. Majestät abgeschickt worden. Der Chargé d'Affaires hat jetzt seine Pässe und die Weisung erhalten, binnen 24 Stunden Lissabon und binnen acht Tagen Portugal zu verlassen. Diese strenge Maßregel soll die Folge eines Schreibens des Grafen Moograt an unsern Minister der auswärtigen Angelegenheiten seyn, welches dieser Sr. Majestät dem Könige vorgelegt hat.

Als den Hauptstich unserer Ruhestörer sieht man Gibraltar an.

Newyork, den 27. April.

Aus China hat man Nachricht über Ereignisse, welche zwischen dem Schiffsvolke der britischen Fregatte *Lopez*, Capitain Blackwood und den Bewohnern des chinesischen Dorfs Fintin, 20 Meilen oberhalb Macao, vorgefallen sind. Die Matrosen holten sich Wasser an der Küste, als sich der Streit erhob und sie von den Chinesen mit Bambusstöcken u. angestrichen wurden. Da Capit. B. seine Leute in Gefahr sah, ließ er das Dorf beschießen, um den Rückzug derselben nach ihren Böden zu decken. Hierdurch kamen 9 Chinesen ums Leben und 4 wurden verwundet. Die chinesische Regierung soll den Beistand Großbritanniens einstweilen suspendirt haben.

Der Präsident Boyer auf Hayti unterstützt nach allen Kräften den Ackerbau; er läßt Canäle graben, neue Landstraßen ziehen und verfallene Gebäude herstellen. Die sige wohl.

disziplinirte Armee besteht ungefähr aus 20,000 M. Der größte Theil der Offiziere besteht in dienstfreien und ehrenvollen und einträglichen bürgerl. Gewerbe; auch die Soldaten arbeiten, außer der Dienstzeit, bey Handwerken, und sichern sich dadurch eine tägliche Zulage zu ihrem Solde.

Larnica in Cypren, vom 1. Febr.

Aus Soria sind hier drei griechische Bischöfe angekommen, um den von der türkischen Regierung ernannten Erzbischof und die drei Metropolitnen zu consecriren. Diese mußten über die den griechischen Kirchen und Klöstern zurückgestellten Silbergeschirre einen Empfangsschein ausstellen, und eine Taxe von 1000 Beureln, die neu ernannten sechzehn griechischen Secretaire aber eine solche von 1700 Beureln bezahlen.

Tanger, vom 1. May.

Die Unruhen in diesem Lande schreiten jetzt ihre Endschafft erreicht zu haben. Der Thronpräsident Mulei Zeid ist an Muley Solivan ausgeliefert worden, und die Einwohner von Al-Fez, wo ersterer residierte, haben seinen Dafei wieder zum Kaiser ausgerufen. Von Tetuan wird gemeldet, daß, nachdem der Gouverneur jenes Ortes die Vorfälle in Al-Fez erfahren, er sich ebenfalls dem alten Kaiser unterworfen habe. Mulei Zeid wird gefangen gehalten, und die Anführer seiner Partey haben sich nach einer geheillaten Zusuchestätte, Muley Erris genannt, geflüchtet und werden um Gnade bitten.

Türkei und Griechenland.

Der Ausweg, welchen die Pforte bei der Räumung der Fürstenthümer gefunden hat, dem Verlangen Rußlands zu genügen, ohne den Schein der Nachgiebigkeit zu geben, geht aus folgenden Nachrichten hervor:

London, vom 28. May.

Wir haben die Briefpost aus Constantinopel vom 26sten v. M. mit wichtigen Nachrichten erhalten. Ob von den unterhandelnden Mächten eingegeben oder nicht, genug es ist gewiß, daß die vornehmsten Einwohner von Jassy und Bukarest sich zu einer Deputation gelidert hat-

ten und mit einer Denkschrift an die Regierung in Constantinopel angekommen waren, worin sie als das rationelle Mittel, die Greuel der Anarchie zu stillen, die Errichtung einer einseitigen Verwaltung der Fürstenthümer durch eingeborne Wallachen und Moldauer, mit Ausschluß von Türken und Griechen, bis zur Ausgleichung mit Rußland, in Antrag bringen. Diefem Ansuchen hatte der Divan ein günstiges Oree geliebt und es waren 18 Personen zur Regierung der Provinzen ernannt, während acht von gleichem Range aus der Deputation als Geiseln in Constantinopel zurückbleiben sollten. In Folge dessen waren Befehle zur Räumung der Fürstenthümer erlassen und auch schon zum Theil in Erfüllung gebracht worden und es blieb wenig Zweifel übrig, daß der Friede würde erhalten werden.

Diese Nachricht wird vollständig durch den Dester. Beobachter bestätigt, welcher schreibt:

Im Bericht aus Constantinopel vom 10. May war die Deputation der Bojaren aus beiden Fürstenthümern an der Donau (deren wir in unserm Blatte vom 20. May erwähnt haben) am 27. April dort angekommen, und mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt worden. Die Großherrsner vertheilten Ministern, Haler Efendi, stellten ihnen zwei Tage nach ihrer Ankunft einen persönlichen Besuch ab; ein Schritt der großes Aufsehen erregt hat. Am 5. May hatten sie ihre erste Conferenz mit dem Kaiser Bel und dem Reis Efendi; und ähnliche Conferenzen finden seitdem täglich Statt. Es ist so gut als entschieden, daß künftighin nur Eingeborne der Fürstenthümer zu Statthaltern derselben ernannt werden sollen; und man glaubt, daß die demnächstige Wahl derselben in wenig Tagen erfolgen, jedoch so lange geheim bleiben wird, bis die feierliche Inauguration Statt finden kann. Die Mächte der Pforte und der Sultan selbst beschäftigen sich anhaltend mit Massregeln zur Verbesserung der Administrations- und Steuer-Systeme, und zur Erleichterung der Einwohner vieler Provinzen; und es sollen zu diesem Ende Vor schläge geschieden seyn, deren Ausführung ihnen wenig zu wünschen lassen würde. — Am 6. May wurde in einer Versammlung des Divans, wobei die Cöeffs der Janitscharen zugegen waren, sowohl die Räumung der Wal-

lachen und Wolsbau, als der Entschluß, die Hospodarstellen in Zukunft nur den Eigebornen anzuvertrauen, bestimmt gemacht, um mit einflüchtigem Vorfalle anzugetrieben. Dieser Entschluß ist an und für sich dem Volke und den Truppen sehr angenehm, und wird überdies als ein Mittel zur Erhaltung des Friedens mit den auswärtigen Mächten, und zur künftigen Sicherheit der Fürstenthümer, der Regierung zum besondern Verdienste angerechnet.

(Ueber den Zustand auf der Insel Scio, und das Ende derselben, fügt der Beobachter noch folgende hinzu:)

Die nächsten Umstände der Wiederoberung der Insel Scio sind im Speculateur Oriental vom 26ten v. M. so ausführlich und treu angegeben. Das Unternehmen gegen Scio hat nicht nur den Zorn und die Richter der Türken, wie sich voraussuchen ließ, von Neuem entflammt, und besonders unter den Asiaten wie ein electrischer Schlag gewirkt, sondern es hat auch mehr als alle vorhergegangene Gräuelt, mehr als das Blutbad bei Tripolizza, die Sache der griechischen Insurrection in den Augen unbefangener Richter auf immer gebrandmarkt. Man fragt sich mit Staunen und Schrecken, wie eine Handvoll verzweifelter vom Freiheitschwandel besessener Abenteurer, es wagen konnten, über einen der schönsten Länder der Erde, und über eine Bevölkerung von mehr als hunderttausend wohlhabender, von der türkischen Regierung vorzüglich begünstigter Menschen, das fürchterlichste Strafgericht zu verhängen. Die Einnahme dieser Insel hatte so wenig militärischen Werth, und ein längerer Besitz derselben war, bei der Nähe der türkischen Seemacht, vor welcher doch, und mit Recht, jeder Ort zittert, so wenig zu erwarten, daß man den wahren Beweggrund dieser heillosen Expedition nicht einmal im Fanatismus, sondern einzig in der Raubgier ihrer frevelhaften Anführer zu suchen geneigt ist. Diese Vermuthung erhält neues Gewicht durch eine in diesen Tagen aus glaubwürdigen Quellen hier eingelaufene Nachricht, daß nämlich der bekannte Lozotheti, in welchem seine beherrschten Landleute noch vor Kurzem einen Solon oder Lycurgus zu sehen wöhnten, und der sich den Titel eines Fürsten

von Samos beilegte hatte, alsch nach Vollendung der glorreichen Waffenthat auf Scio, wovon er der Hauptkro der gewesen seyn soll, und wobel er sich durch seine Feigheit noch mehr als durch seine Ueberschmeichelei auszeichnete, von den Jpsaren in Ketten gelegt und nach Ipsara abgeführt worden ist, wo ihm der Proceß auf Leben und Tod gemacht werden soll, weil er die gemeinschaftliche Kassa um 50 000 Zedinen bestohlen hatte, die in seinem Hause unter ein in Packosen vergraben gefunden wurden! — Wirten unter diesen Gräuelt einen hat der Kapudan Pascha, einer der schätzbaren Männer des osmanischen Reiches, seinen edelmüthigen Character nicht verleugnet. Obgleich die Anurgenten ihn, durch die Wahrheit ihrer kurzen Herrschaft auf Scio an den Türken, in ihre Familien, an ihren Moscheen u. verübten zehlos in Mißhandlung, durch den Tod, womit sie seine Anwesenheit zurückwiesen, durch die Wuth, womit sie ein seiner kleinen Fahrzeug, welches kurz vor der Hauptlandung an der Küste strandete, in den Grund bohren, auf's Höchste gereizt hatten, zeigte er sich doch jedem Augenblick bereit, Gnade für Rechte ersehen zu lassen. Dem Ungelüme seiner durch die muthwilligsten Hausforderungen aufs Aeußerste erregten Truppen, deren Anzahl sich überdies durch eine Menge Freiwilliger, die von der asiatischen Küste zuströmten, täglich (man sagt zuletzt bis auf 40,000 Mann) vermehrte, konnte der Kapudan Pascha nicht Einhalt thun; wo aber Milderung des unausprechlichen Unglücks möglich war, kam er den Leidenden zu Hülfe. Er befreite auf eigene Kosten eine große Menge von Weibern und Kindern, welche die Türken als Skaven verkauft hatten. Seine Benehmen gegen die christlichen Consuln, gegen die Katholiken, gegen Juden, der glücklich genug war, seinen persönlichen Schutz anrufen zu dürfen, ist das höchste Lobeswerth. — Es gehört unter die seltsamsten Erscheinungen dieser barbarischen Nebelthron, daß der längst bekannte einewurzeltte Haß der Griechen gegen ihre Mitchristen von der lateinischen Kirche, sich zu keiner Zeit so offen, und in einer so empörenden Gestalt gezeigt hat, als gerade jetzt, wo man glauben konnte, der Kampf gegen die, welche sich (obwohl mit Unrecht) als die geschworrenen Feinde

des Christenthums schültern, müßten alle ihre Gedanken, und alle ihre Feldenschaften in Anspruch nehmen. Täglich kommen uns hierüber von allen Ecken die traurigsten Belege zu. Wenn die Aufurgenten ihre Herrschaft irgendwo, besonders auf den Inseln, befestigen konnten, würde die Ausrottung der Katholiken jederzeit eine ihrer ersten Sorgen seyn. Schon jetzt, ob sie gleich noch nirgends festen Fuß gefaßt haben, und das Nachschwerdt unaufhörlich über ihren Häuptern schwebt, überlassen sie sich diesem unnatürlichen Verfolgungsgeiste in einem Grade, der sie den Türken verächtlicher macht, als irgend ein anderes der Völker, welche sie ihnen vorwerfen. Erst vor wenig Tagen erhielten die vornehmsten Christlichen Gesandtschaften in der Hauptstadt ein Memorial, worin die Katholiken auf der Insel Rhodus ein gräßliches Bild der von den Häuptern der Rebellion über sie ausgeübten Tyrannei entwarfen, und zugleich, im Fall einer türkischen Landung, um Schonung und Schutz für ihre unschuldigen Familien baten. Die Gesandtschaften theilten es der Pforte mit, welche sogleich einen Expressen an den Kapudan Pascha absendete, mit dem Befehl, im Fall er auf Rhodus landen sollte, die Katholiken in besondere Obhut zu nehmen. — Die Flotte, auf welcher Halil Bey commandirt, ist mit der des Pascha von Aegypten in den letzten Tagen des April bei Rhodus angelangt, nachdem sie 6000 Mann, welche der Pascha zu diesem Ende zu Alexandria hatte einschiffen lassen, in der Insel Candia an Land gesetzt hatte. — Der Aufstand im südlichen Macedonien dauert fort, das aber noch kein anderes Resultat herbeigeführt, als das, auch diesen Theil des Landes in einen Schauplatz der Verwüstung zu verwandeln. Die Aufurgenten sollen zu Myonios (einige Meilen westlich vom Meerbuken von Salonichi) eine harte Niederlage erlitten, und in diesem Districte allein 20,000 Griechen das Leben verloren haben. Die Nachrichten aus dieser Gegend sind sehr unvollständig; unterdessen war in Salonichi alles vollkommen ruhig.

Folgende Nachrichten sind mit den letzten Posten noch eingetroffen:

Von der moldauischen Grenze,
vom 12. May.

Briefe aus Bukarest vom 8ten und aus Jassy vom 9ten dieses weichen vorläufig den Abzug der Asiaten über die Donau. Ob beide Fürstenthümer ganz geräumt werden sollen, wie es allgemein heißt, wollen Einige noch bezweifeln, will die Türkei seit einem Jahre schon einmal Mene dazu machen, aber nicht Wort hielten. Uebrigens lassen die von Bukarest abgezogenen Asiaten auf ihrem Wege überall Spuren ihrer bekannten Verfahrungsart zurück.

Von der türkischen Grenze,
vom 18. May.

Man will wissen, daß Frankreich sich für die Sache der Griechen besonders interessiert, und versichert, daß die Pforte gezwungen werden wird, die für sie so ungünstigen Bedingungen anzunehmen. — Das asiatische Corps soll über den Befehl, die Moldau und Wallachei zu räumen, sehr unzufrieden seyn, um so mehr da ihre Hoffnung zum Rauben dadurch vereitelt wird. — Nach Constantinopel hat man eine Menge Köpfe und Ohren, welche die Türken den Einwohnern Sieles abgeschalteten haben, gebracht.

Semlin, vom 20. May.

Die Post von Salonichi und Seres traf endlich gestern in Belgrad ein, und brachte viele erschlagende Nachrichten für die Sache der Griechen. Der Pascha von Salonichi hatte Verstärkungstruppen an sich gezogen, und bei Jeriza die Griechen geschlagen. Hiernach überfiel er gegen 30 griechische Dörfer, und schleppte die Weiber und Kinder als Sklaven weg. In Salonichi kaufen die Christen viele dieser Unglücklichen für 2 oder 4 Piafter, um sie dem sie erwartenden Elende zu entziehen.

Folgende Nachricht scheint eine bloße Versenjspeculation zu seyn:

Paris, vom 28. May.

Ein vorgestern Abend um 8 Uhr von Wien ankommener außerordentlicher Courier hat einem Botschafter von einer der großen Mächte die Nachricht überbracht, daß die Zwistigkeiten zwischen Rußland und der Pforte definitiv beigelegt wären.

Nachtrag zu No. 67. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 10 Juny 1822.)

Washington, vom 26. April.

Bekanntlich sind gegenwärtig zwischen unsrer Regierung und den Regierungen mehrerer europäischen Staaten lebhafteste Unterhandlungen im Gange, die man jedoch erst im Laufe des gegenwärtigen Congresses durch die darüber publicirten Actenstücke genauer kennen gelernt hat.

Am 16ten Februar beschloß die Repräsentanten-Kammer, von dem Präsidenten Auskust zu verlangen, ob eine fremde Regierung irgend einen Theil des Gebiets der vereinigten Staaten von Nordamerika an der Küste der Südsee nördlich von 42 Grad der Breite in Anspruch genommen; wie weit sich die Ansprüche erstreckten; ob von fremden Mächten Verfügungen über den Handel an jener Küste getroffen worden und in wie fern das Interesse der vereinigten Staaten dabei ins Spiel käme; endlich, ob irgend eine fremde Macht unsrer Regierung wegen der beabsichtigten Besitznahme des Columbia-Flusses Vorstellungen gemacht hätte. Hierauf übersandte der Staatssecretar J. Quincy Adams die Dokumente einer Correspondenz, welche er mit dem russischen Gesandten, Hrn. v. Poltice, geführt, und fügte in einem Begleitungsschreiben hinzu, daß, während der Verhandlungen über die Occupation des Columbia-Flusses im vorigen Congress, der großbritannische Gesandte ihm zweimal mündlich zu erkennen gegeben, daß Großbritannien Ansprüche auf die Nordwestküste von Amerika habe, wodurch beide Staaten in Collision gerathen könnten, und er deshalb die Absichten der Regierung der vereinigten Staaten näher zu kennen wünsche, worauf er (Adams) ihm erwiderte, daß er sich bloß auf eine schriftliche Verhandlung dieser Sache einlassen könne. Hierauf sey nichts Schriftliches erfolgt. Frühere Verhandlungen mit den brittischen Behörden endigten im Jahre 1818 damit, daß ein Vollen, den die Engländer am Columbia-Fluß errichtet hatten, aufgegeben wurde.

Die oben erwähnte Correspondenz mit dem Hrn. v. Poltice beginnt mit einem Schreiben des letzteren vom 12ten Februar d. J., worin er

das gedruckte Reglement mittheilt, welches die russisch-amerikanische Compagnie über den Handel des Nörderrussen in den, an die Niederlassungen jenes Compagnie auf der Nordwestküste von Amerika anliegenden Gewässern erlassen hat und von Sr. Maj. dem Kaiser unterm 4ten (16ten) September 1821 sanctionirt worden ist. Er erklärt darin zugleich, daß sich nach dem 1sten März 1822 kein aus irgend einem europäischen Hafen und nach dem 1ten July kein aus einem der nord-amerikanischen Häfen abgefertigtes Schiff gesetzmäßig mit Kenntniß der neuen Maafregeln werde entschuldigen können.

Der nord-amerikanische Staatssecretar antwortete unterm 25ten d. selben Monats: der Präsident habe aus dem Folgte mit Erkaunen geheißen, daß Rußland auf das Landgebiet America's bis zum 51sten Grade nördl. Breite hin Anspruch mache und allen nörderrussischen Handelsschiffen, bei Strafe der Wegnahme und Confiscation verbiete, sich in hoher See auf 100 italienische Meilen den Küsten zu nähern, welche es in Anspruch nimmt. Bei den freundschaftlichen Verhältnissen Nord-America's mit Rußland hätte sich erwarten lassen, daß beide ihre Grenzen mittelst Tractaten bestimmt haben würden. Doch noch mehr sey der Präsident dadurch überrascht worden, daß die Schiffe amerikanischer Bürger noch weiter von der Küste entfernt werden sollten, bis auf die Weite, auf welche gewöhnlich die Territorial-Jurisdiction sich erstreckt. Endlich fragte der Staatssecretar an, ob Herr v. Poltice ermächtigt sey, nach allgemein anerkannten, völkerrechtlichen Gesetzen und Gebrauchen Auskunft über die Gründe zu geben, wodurch Ansprüche und Verfügungen, wie die russische Verordnung sie enthält, sich rechtfertigen lassen.

Hierauf erfolgte schon am 3ten Tage darauf eine ausführliche Note vom Hrn. v. Poltice, worin er die Rechte und Grundzüge auseinandersetzt, auf welchen Rußland seine Ansprüche auf die Nordwestküste America's von der Beringstraße bis zum 51sten Grade nördl. Breite gründet. (Es folgt hier eine

geschickliche Darstellung der Entdeckungen und Niederlassungen der Russen von Behring's Reise 1728 an. (Vergleiche dann weiter.) Im Jahre 1789, wo die russisch-amerikanische Compagnie ihren ersten Freibrief von P. u. L. erhielt, wurde ihr der ausschließliche Besitz der Russland gehörigen Nordwestküste von Amerika vom 55ten Grade Nordbr. bis zur Behring'straße ertheilt und gestiftet, woher nach Süden die Entdeckungen zu machen und Niederlassungen zu gründen, doch ohne in das Gebiet, was andere Mächte begehrt hätten, überzuweisen. Niemand widersprach, selbst Spanien nicht, das auf diese Weise wiederholt bestätigte, daß es seine Ansprüche nicht bis zum 60ten Grade ausdehnte. Als die Regierung der vereinigten Staaten mit Spanien wegen Abtretung eines Theils der Nordwestküste unterhandelte, konnte sie zwar mittelst des Tractats von Washington Alles abgetreten erhalten, was Spanien vom 42sten Breitengrade an besaß; aber in diesem Tractat steht nichts Bestimmtes über die nördliche Grenze, weil Spanien nicht sagen konnte, daß ihm die Küste bis zum 60ten Grade zugehöre. Russlands Recht auf das Gebiet der Nordwestküste, wie es in dem Reglement der russisch-amerikanischen Compagnie angegeben ist, gründet sich also auf das Recht der ersten Entdeckung, auf das der ersten Besignahme und das Recht, was ein ungestörter, unbeschnittener, seit länger als 50 Jahren, wo die vereinigten Staaten noch nicht einmal in die Reihe unabhängiger Staaten eingetreten waren, fortgesetzt Besitz gewährt. Da ferner die vereinigten Staaten erst kraft des 1819 abgeschlossenen Tractats von Washington Ansprüche auf den Besitz eines Theils der Nordwestküste von Amerika erlangt haben, (denn ein anderer Rechts-Anspruch möchte sich schwerlich erweisen lassen) so konnten sie auch dadurch kein Recht auf das dortige russische Gebiet erlangen, weil Spanien selbst keins darauf hatte. Uebrigens hat sich die russische Regierung bei jener Grenzbestimmung von der Behring'straße bis zum 51sten Grade nördl. Breite noch sehr mächtig bewiesen, da die ersten russischen Seefahrer im Jahre 1741 das Land bis zum 49ten Grade nördl. Breite entdeckten, so daß der 51ste Grad in der Mitte liegt, zwischen der russischen Niederlassung von Neu-Archangel (unterm 57ten Grade) und der

amerikanischen Colonie an der Mündung des Columbia (unterm 46ten Grade derselben Breite.) Alle diese Betrachtungen haben Rußland überzeugt, daß es durch seine Grenzbestimmungen dem Gebiete keiner andern Macht zu nahe getreten ist, und darum hat es der Kaiser, gestützt auf sein gutes Recht und die Verpflichtung seiner Unterthanen und ihr Interesse aus allen Kräften zu schützen, auch nicht für nöthig erachtet, die zu Gunsten der russisch-amerikanischen Compagnie genommenen Maßregeln durch Tractate zu sanctioniren. Was übrigens das Verbot anlangt, daß fremde Schiffe sich auf 100 ital. Meilen nicht der R. W. Küste nähern dürfen, so liegt der Grund dazu in den verbrecherischen Unternehmungen fremder Abenteurer, die sich nicht begnügen, an jener Küste einen unerlaubten, für die Rechte, die ausschließlich der russisch-amerikanischen Compagnie vorbehalten worden, höchst nachtheiligen Handel zu treiben, sondern die Eingetornen mit Waffen und Munition versehen, um sich den dort errichteten Behörden widerlegen zu können. Jene Abenteurer sind meist amerikanische Bürger gewesen, und es sind, wie die Nordamerikanische Regierung weiß, von der Zeit an, daß Rußland und Nordamerika durch Gesandte in Verbindung getreten sind, dieserhalb von Seltenen Duplanten sehr dringende Vorstellungen gemacht worden, die aber bis jetzt ohne Wirkung geblieben sind. Im Gegentheil nimmt das Uebel fortwährend zu. Die russische Regierung hat demnachtrachtet die Ursache, weshalb ihre Vorstellungen fruchtlos geblieben sind, in nichts andern, als der Beschaffenheit der Institutionen gefunden, von denen die Leitung der National-Angelegenheiten der amerikanischen Freistaaten abhängt. Allein die hohe Meinung, welche der Kaiser stets von der Redlichkeit der amerikanischen Regierung hegte, kann ihn nicht hindern für seine Unterthanen zu sorgen. Daher war die russische Seite ergriffene Maßregel nothwendig, und stieß nicht im geringsten auf einem feindseligen Geiste. Es ist zu dem Alles geschehen worden, daß die Beschickhaber der russischen Kreuzer bey Aufrechthaltung derselben ihre Gewalt nicht mißbrauchen, und man hat die Maßregel so zeitig bekannt gemacht, damit die, gegen welche sie gerichtet ist, auf ihre

zer Hut seyn können. Hoffentlich werden also Uebersetzungen der bestimmten Gränztaxen folgen oder nie statt finden. Endlich ist noch zu erwägen, daß die russischen Besatzungen in der Gobi, an der Nordwestküste von Amerik, sich von der Behringstraße bis zum 55ten Grad Nordbr Breite und auf der gegenüber gelegenen asiatischen Seite von derselben Straße bis zum 45ten Grad erstrecken. Die russische Regierung könnte sich daher wohl für berechtigt halten, über die von beiden Kanten gebieten eingerichtete See Souveränitätsrechte auszuüben, da alle Bedingungen, welche für sogenannte geschlossene Seen erforderlich sind hier erfüllt sind, alle nördliche vorgezogen, ihre wesentlichen Rechte festzustellen, ohne irgend einen Vorbehalt aus den *Principes de droit de la mer*. Der Kaiser setzt überaus einen großen Werth auf das Bisthum zwischen Alershöfischen und den Nord-Amerikanischen Freistaaten bestehende freundschaftliche Verbindungen; er hat dieß den allen politischen Verbindungen der Vereinigten Staaten mit den europäischen Mächten bewiesen und kann also sagen, wo überall Interesse ist, gewiß nicht die Absicht haben, das Interesse der Vereinigten Staaten zur See, zu beeinträchtigen, da er dasselbe in den schwierigen Umständen in welche Europa in der letzten Zeit versetzt war, und deren Einfluß die Vereinigten Staaten nicht abwenden konnten, geachtet hat.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

In England werden jetzt sieben Knaben aus Madagascar, Söhne der Chiefs und Minister des Beherrschers des größten Theils dieser Insel, erzogen.

Das Sanitäts-Collegium von Zürich hat, veranlaßt durch wiederholtes neuerliches Erscheinen von wüthenden Hunden in den Oberen Ämtern Zürich und Meilen, und durch den Biß derselben verursachte Unglücksfälle, verschärfte Maasregeln gegen das freie Herumlaufen von Hunden getroffen. Alle Fremden dürfen ihre Hunde nicht anders als an einem Seile befestigt in und durch den Canton mit sich führen. Alle in den benannten Oberen Ämtern frei herumlaufenden Hunde werden eingefangen und niedergemacht, auch die El-

gekömmer derselben mit einer Buße von vier Franken bestraft. Die Zahl der bei Zürich von einem toten Hunde gebissenen Personen beläuft sich auf vier, wovon sich zwei im Spital befinden.

Das Manuscript der *schönen Memoiren* Napoleons soll vom römischen V. Abhandler Boslange für 500,000 Franken gekauft worden seyn.

Die 50 Gouvernements des russischen Reichs enthalten 20,920 geographische Quadratkilometer und 40 M. 7000 Einwohner. Man zählt 3724 Fabriken und Manufacturen.

Den 25ten M. n. wurde zu Culm in Westpreußen unsere liebe Schwiegertochter, die Frau Hauptmann von Chappuis, glücklich von einem gesunden Sohne entbunden, welches wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen.

Die erfreuten Gross-Eltern:

Oberst von Chappuis.

Sophie von Chappuis, geborne Gräfin Pfeil.

Tarnau bei Münsterberg den 6. Juny 1822.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne, zeigt ganz ergebenst an

Groß-Bräutigam den 1. Juny 1822.

Frhr. v. Kitzky und Dittenhoff,
Capitain im 4ten Inf. Regt.

Aus den Armen der innigsten Liebe nahm der unerblütliche Tod unsere theure jählich geliebte Schwester Marie von Laubadel in dem jugendlichen Alter von 24 Jahren 9 Monaten und 16 Tagen. Ein Flutsturz endete am 1ten d. M., obzwar nach vorhergegangenen Leiden, dennoch aber schnell und ungeahndet ihr theures Leben, in das unsern namenlosen Schmerz und unsere heißen Seelen sie nicht mehr zurückrufen. Noch trauern wir über den im vorigen Jahre erlittenen Verlust unsers geliebten Vaters, als dieser Schlag uns ganz banteder beugte. In tiefer Demuth blicken wir Jammernden auf zu Dem, dessen Nach-

schick wir verehren, und unser kühnnes Flehn
bittet Wiedersehen!

Ergebungs den 6ten Juny 1822.

Caroline v. Taubadel) als
Gottliebe v. Taubadel) Schw.tern.
Wilhelmine v. Taubadel geborne
v. Serentheil-Grappenberg,
als Schwägerin.
Louis v. Taubadel, Rdtgl.)
Lancet.,)
Wilhelm v. Taubadel, kien.) als
tenant und Adjutant im) Brüder.
1sten Culrasier-Regt.,)

und so schmerzhaften Verlust allen hiesigen und
außwärtigen Verwandten und Freunden hiers
mit ergand an, und f. d. Ihrer Theilnahme in
voraus versichert. Er starb den 8 Juny 1822.
Bertha Bauer, als betraübte Wittwe.

Jacob
Wilhelm } als Söhne.
Albert
Denny }

Henriette verheirathete Wth. Golds
schmidt, als Tochter.
Wilhelm Goldschmidt, als Schwie
gersohn.

C. 13. VI. 5. St. Fest. u. T. Δ. I.

T h e a t e r.

Montag den 10ten Juny. Das Turnier zu
Kronstein.

Dienstag den 11ten: Die Zerstreuten.
Die Reise zur Hochzeit.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Courses von Breslau.

vom 8. Juny 1822.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	142½
Hamburg . . . Bco.	4 W.	—	151½
Ditto	2 M.	—	151½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7. 1½	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103½	—
Augsburg	2 M.	—	103½
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	103½
Berlin	à Vista	—	99½
Ditto	2 M.	—	98½

Holländische Rand Ducaten	—	97
Kaiserliche dito	—	97
Friedrichsd'or	15½	—
Conventions-Geld	—	—
Pr. Münze	175½	175½
Tresorscheine	100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	101½	101½
Ditto 500	102	—
Ditto 100	—	—
Bresl. Stadt-Obligations	105½	—
banco-Obligations	81	—
Churmärk. Obligations	63	—
Dantz. Stadt Obligations	31	—
Staats-Schuld-Scheine	78	—
Lieferungs-Scheine	—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.	41½	41½

Am 5ten Juny l. J. A. endt um 10 Uhr vers
ließ und, auf höchstes Gottesgebiß, mein
unterstützender Ird sehr Schussengel, meine
unvergessliche Erbsfreundin, Beate Rosine geb.
Wrase, in einem Alter von 58 Jahren und
7 Monaten; die zärtlichste Mutter unserer
lieben Kinder, die treuete Schwester Ih-
rer herzlich geliebten Geschwister, und redliche
Freundin aller Ihrer Verwandten, Bekann-
ten, und milde Trösterin vieler Armen. Diese
unserer große Betrübnis macht, daß, nebst mei-
nen lieben Kindern und innigst geliebten Ge-
schwistern allen unsern Verwandten, Freun-
den und Bekannten, Ihrer alligen Theilnah-
me versichert, pflichtmäßig bekannt.

Glab den 6ten Juny 1822.

M. Johann Gottlob Pöble, Pastor der
Stadt und Grafschaft Glas.

Jeannette Friedr. Eleonore v. Ebers
hardt, geb. Pöble, als Tochter.

Carl Heinrich Adolph v. Eberhardt,
Major im 22ten Rdtgl. Preuß.
Linien-Infanterie-Regimente, Com-
mandant des 2ten Bataillons dessel-
ben, und Ritter des kaiserlichen Kreuzes,
nebst der achtzigjährigen Frau Supers-
intendantin Wrase, als Schwie-
germutter.

Am 26ten v. M. früh um 5 Uhr entschlief
in Berlin zu einem bessern Leben unser geliebter
Vater, Schwager und Großvater,
der hiesige Bürger und Kaufmann, Herr
W. H. Bauer, an den Folgen des Schlag-
flusses, in einem Alter von 58 Jahren. Mit
wehmüthigen Gefühlen setzen wir diesen für

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Meß.) Breslau den 8. Juny 1822.

Weizen	1 Mtblr. 29 Sgr. 5 D'.	— 1 Mtblr. 26 Sgr. 1 D'.	— 1 Mtblr. 22 Sgr. 10 D'.
Roggen	1 Mtblr. 6 Sgr. 10 D'.	— 1 Mtblr. 3 Sgr. 10 D'.	— 1 Mtblr. 2 Sgr. 10 D'.
Gerste	1 Mtblr. 24 Sgr. 7 D'.	— 1 Mtblr. 24 Sgr. 5 D'.	— 1 Mtblr. 22 Sgr. 10 D'.
Hafer	1 Mtblr. 18 Sgr. 10 D'.	— 1 Mtblr. 17 Sgr. 3 D'.	— 1 Mtblr. 15 Sgr. 8 D'.

(Bitte an Menschen-Freunde.) Desterb selbst beilegeführte Unfälle im menschlichen Leben, erregen schon hin und wieder, wie die Erfahrung lehrt, einige Theilnahme; — wie vielmehr kann der ohne alle Schuld unglücklich gewordene Elb-Brann auf selbige bei allen Menschen nur unden ge ehten Anspruch machen, wenn er zumalen stets ohne Fortwurt gelebt und gedandelt hat. — In diese Kategorie nun, geräth der in Zaudig Kreiswischen Kreis fest lebende Land-Kndm r Hr. Edmnd Goldschmidt, welcher in sei-em hohen Alter des seltenen Unglück erfaren, in einem Zeitraum von ob-g-fähr 12 Jahre zweimal zu brennen und einmahl durch gewaltsamen Eintuch b-raunt zu werden, und somit als Elgen-bum verloren zu leben; — Von der unbetingten Theilnahme dieses so unglücklich gewordenen Kreis fest und Familien-Vaters nicht allein so sich überzeugt, sondern auch noch durch ein bled-schädiges Urtheil seiner Obr-behörde des als bestätigt, wage ich nun, im Gesfhl des gerechten Zwecks, so wie im Vertrauen auf die Theilnahme edler Menschen-Freunde hiermit die Bitte, gebachten zc. Goldschmidt durch gütige Untersttzung seine in jeder Hinsicht so traurige Lage zu erleichtern, und denselben seine letzten Tage dadurch einiger-maßen zu erleichtern — Diesfällige milde Gaben wird der Unterzichte mit großen Dank zur weiteren B-örderung an den Unglücklichen übernehmen, auch Herr J. F. Roschel in Breslau auf mein Gesuch die Güte haben, einer ähnlichen Sammlung sich zu unterzichen.

Selig, wer des Armen Noth

Zu erleichtern eilet;

Wer mit Hungerigen sein Brod,
ohne Zaudern theilet!

denn der bange Schmerzensmann,
den wir tröstend eslegen,

kommt uns froh als Engel dann,
übrm Grab entgegen.

Oblau den 5ten Juny 1822.

Spener, Kaufmann.

(Edictal-Extraction.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-G.-Raths von Schlesien zu Breslau ist die unverehelichte Johanne Chri-Elwener, Tochter des zu Neumarkt im Jahr 1801 verstorbenen Doct. med. Ernst Carl von Elwener, welche nach dessen A-leben sich zu ihrer Verwandtin mütterlich r Selts der Ewer-Einn-dmrtin Jöpfer zu Gek-Slogau begeben, und dort nur kurz-Zeit aufgehalten, seitdem aber von ihrer Eren und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, auf Einsehen ihrer G-Schmder Behufs ihrer Todes-Erklärung dergesalt öffentlich vorzelen worden, daß sie selbst oder ihre, sonst etwa noch vorhandene Erben und Erbenetmer binnen 9 Wochen, und zw-r längstens in dem, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichte Assessor Neubaur anstehenden preteritorischen Termine den 14ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr, sich entwed schriftlich oder persönlich, oder durch einen, mit gerichtlichen Qualifikationen von ihrem Eren und Aufenthalt versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten ob-schreibbar melden, und daselbst weitere Anweisung. Im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß auf Vierung der Exhereden mit der Instruction der Sache fern-ner verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todes-Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorchrift der Gesetze erkannt werden wird. Wornach sich also die gekachte Johanne Chri-Elwener, nebst denen u-bekannten etwaigen Erben zu agiren haben. Breslau den 12. April 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gerichte von Schlesien.

Fallenhansen.

(Bekanntmachung.) Wir machen dem Publico hierdurch bekannt: daß den 14ten Juny a. c. in der Dohnischen Auction in dem auf dem Juden-Platz gelegenen Kaufmann Planchischen Hause No. 384. 8 Stück 50gr Bücher, 12 Stück Manteln und Ohingams, zwei Schreibstische und Schreibpult, mehrere Repositorien und Ehem aus Länder- und Völkertumbe in 40 Bänden vorkommen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau den 7ten Juny 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Öffener Arrest über das Vermögen des Kaufmannes Schnitzer.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmannes Schnitzer heute der Concurs-Proceß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschilfen hinter sich, oder an denselben schuldtge Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Indagire zu verabschließen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gerichte sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, so wohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositorium einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgerantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen gehalten, und zum Fleßen der Masse anderweitig getrieben werden. Wer aber etwas verweigert, oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfindes und andern Nichts gänzlich verlustig gehen. Breslau am 7. Juny 1822.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da höheren Orts beschlossen worden, die bisher bestandene Königl. Holz-Hof-Verwaltung aufzulösen und die dormalen vorhandenen Holzbestände zu verkaufen; so haben wir uns in Uebereinstimmung mit der Wohlthät. Stadt-Verordneten-Versammlung bewogen gefunden, nicht allein gedachte Bestände käuflich zu übernehmen, sondern auch den Holzhof fernerhin durch Ankauf von guten Hölzern zu versorgen, die bisherige Verfassung des Holzverkaufs beizubehalten und dadurch das hiesige Publikum gegen Holzmangel und hohe Holzpreise zu schützen. Die Holzverkaufs-Preise bleiben — mit Ausschluß der außerdem vom Holzkäufer zu erlegenden Communal-Abgabe — vorläufig dieselben, wie solche heute bestehen, nämlich:

1)	Die Kasten-Weissbuchen	6 Rthlr. 10 Sgr.
2)	„ „ Rothbuchen, Ahorn u. Eschen	6 Rthlr. —
3)	„ „ Birken	5 Rthlr. 15 Sgr.
4)	„ „ Eichen	4 Rthlr. 20 Sgr.
5)	„ „ Erlen	4 Rthlr. 20 Sgr.
6)	„ „ Kiefern	3 Rthlr. 20 Sgr.
7)	„ „ Fichten	3 Rthlr. 10 Sgr.

jedoch mit dem Unterschiede: daß ein Theil des auf dem großen Holzhofe vorm Ohlauer-Thore befindlichen Eichen- und Erlen-Holzes um 10 Sgr. und Kiefern- und Fichten-Holzes um 5 Sgr. die Kasten niedriger verkauft werden soll.

Die Holz-Debits-Casse bleibt vorläufig in demselben Locale — Albrechts-Straße No. 1376. — wo solche bisher gewesen, und ist mit der städtischen Ziegel-Rints-Casse verbunden worden. Es können daher bei gedachter Casse Anweisungen auf Holz und Ziegel gegen Bezahlung der feststehenden Preise in Empfang genommen werden. Damit aber auswärtige und Landbewohner nicht erst nöthig haben Tages vorher einen Holzzettel zu lösen; so ist die Einrichtung getroffen, daß früh Morgens von 5 bis 7 Uhr und Mittags von 12 bis 2 Uhr beim Stofmesser Wunscher auf dem großen Holzplatze vorm

Oblauer-Thore Holzettel gelöst werden können, worauf das Holz ohne Verzug verabreicht werden soll.

Wir haben das Vertrauen zu sämmtlichen Bewohnern Breslaus, daß sie — ihres eignen Bestehens wegen — unser Unternehmen, durch Abnahme des benöthigten Brennholz-Bedarfs unterstützen und dadurch zur Erhaltung dieses Instituts beitragen werden.

Breslau den 1ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Rathe.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Reiß-Großkaufische Güternthums-Landschaft wird die Finsen für den diesjährigen Johannis-Termin von den bei ihr zu prädicirenden Pfandbriefen in den Tagen vom 24ten bis 27ten Juny a. c. incl. früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr aufzählen, und bringt die Einreichung der vorerforderten Pfandbriefe-Mittheilung wiederholt in Erinnerung. Reiß den 3ten M y 1822.

Die Reiß-Großkaufische Güternthums-Landschaft.

(Bekanntmachung.) Da in dem zur jährigen Verpachtung der Woblauser Kämmerer- oder Neudorfer und Garben am 1ten m. c. angegebenen Expositions-Termine, nach Vertheilung des verpachtenden Theiles kein annehmbares Pacht-Quantum offerirt worden, so ist hierzu mit Bezugnahme auf die früher in der Beilage zu No. 50. dieser Zeitung und in dem öffentlichen Anzeiger zu No. 21. des Königl. Regierungs-Blatts enthaltene Bekanntmachung, ein andrerweitiger Termin auf den 15ten Juny Vormittags um 10 Uhr anberaumbt worden, zu welchem Pachtlustige sich einzufinden beabsichtigen. Woblau den 3ten Juny 1822.

Königl. Preuss. Stadt-Verordn.

(Subhastations-Verordn.) Das zum Nachlasse der verstorbenen Frau Major von Dirlingshofen gebornen von Bornig gehörige, am hiesigen Ringe belesene, sub No. 20. bezeichnete, auf 1040 Rthlr. gerichtlich taxirte Haus, soll in dem auf den 26ten July c. angesetzten einzigen und peremptorischen Versteigerungs-Termine öffentlich auf dem hiesigen Rathhause, im Wege der freiwilligen Subhastation, an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden daher Kauflustige und alle etwanige Prädicenten, Ertzherren und Besizer: daß dem Meistbietenden, wenn keine rechtliche Anstöße vorkommen, der Zuschlag erfolgen soll, zugerechnet unter dem Prädicat: daß sie ausbleibend in Folge mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcluidirt werden müssen. Woblau den 3ten M y 1822.

Königl. Preuss. Stadt-Verordn.

(Subhastation.) Das im Lubliner Kreise, bei der Stadt Woschnitz belegene, Datsch gerichtlich auf 2400 Rthlr. abgeschätzte Freie Gut Döör, soll auf den Antrag einiger Gläubiger öffentlich subhastirt werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, in den angesetzten Versteigerungsterminen den 29ten Juny, den 29sten August, besonders aber in dem letzten peremptorischen Termine den 29sten November Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bietendsten erfolgt wird. Zu gleicher Zeit werden auch alle diejenigen vorgeladen, welche an die Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeynen, trodigen peremptorischen Subhastations-Termine von 2ten November zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben, und durch Beweis mit zu beschreiben, weil, da heute über diese Kaufgelder der Liquidations-Prozeß eröffnet, die Meistbietenden mit allen ihren Ansprüchen an die, unter die Gläubiger zu vertheilenden Kaufgelder präcluidirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger, auferlegt werden wird. Woschnitz den 8. M y 1822.

Gräfl. Hentelsches Gerichts-Amt Woschnitz.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Bauerauszügler Siegmund Schwarzer'schen Erben aus Johnslach soll mit Einwilligung der Vormundschaft der minoranten Wits

verben, das zum Schwarzerischen Nachlasse gehörende, zu Johannisbad gelegene, gerichtlich auf 160 Rthlr. Courant verurtheilte Forst- und Wiesen-Grundstück, der Hahn genannt, in Termino unico et peremptorio Licitationis den 31sten July d. J. Vormittags um 9 Uhr im Wege der freiwilligen Subhastation und Versteigerung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, vorstehend Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in diesem Termine in unserm Sessionssaal zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung der Exercenten zu gewärtigen. Casanov den 20ten May 1822.

Das National-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camen.

(Anzeige.) Daß wir aus unsern beyden Tuchkammern ein Haus gebauet und in dessen Gewölbe unsern Tuch-Ausschnitt-Handel unter unsern Handlungszeichen zum goldenen Engel genannt, dem Kränzelmarkt herein links das 3te Haus, — fortsetzen und dieses Locale in dieser Wollschaar den 3ten Juny 1822. eröffnen werden, zeigen hiermit ergebeſt an, offeriren in demselben unser bereits bekanntes neu sortirtes Tuch-Laager von den allerfeinsten Niederländischen Tuchen und Casmiren aller Mode-Conteuren und Farben, so wie auch feine, mittelfeine und ordinaire Landtücher, Callmucks und Futter-Waaren zu denen gegenwärtig allerbilligsten Preisen.

Zugleich finden wir für nöthig anzuzeigen, daß wir unsern auf der Ohlauer-Gasse in der Meißnerherberge zum goldenen Engel benannten Tuch Ausschnitt-Handel vor wie nach in allen vorbenannten Tuch-Qualitäten, Casmires, Callmucks ic. fortsetzen und bei einem neu sortirten Laager die gegenwärtig billigsten Preise durch contante Einkäufe zu leisten im Stande sein. Wir werden uns gefleißentlich wie schon immer fortdauernd bestreben unsere respectiven Kunden zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen und bitten um geneigte Abnahme.

J. B. Magirus und Sohn.

(Aufforderung.) Alle mit mir bis den 1sten Januar 1822 in Gesessie stehende Handlungskredite fordere ich hiermit auf, ihre vorläufige Forderung, so wohl Wechsel als Buchforderung, oder auf die von mir ausbeißte Acte und il Schine auf Darlehns-Gescheßer bei mir binnen 8 Wochen rechtlich nachzuweisen, und nach richtigen Befund prompte Zahlung zu erwarten, alle später an mich zu machende Anforderung ausgedachten Zeit-Raum erkläre ich hiermit für unreactirfähige zurückgehaltene Schriften. Brslg den 6. Juny 1822.

Marcus Färstheim.

(Vierzig Kubren des besten Schaafheues) von 12jährig-er Erndte für den billigsten Preis weist nach Herr Kaufmann Egler im Roth-igel auf der Schmiedes-Brücke.

(Flache sehr guter) Ein Tausend Wagen zu 8 Pfund wünscht zu verkaufen, für 1 Rthlr Cour die Wage. Dom Obernigh, Trebnitzer Creves, den 4ten Juny 1822.

(Abgezeichnete Dampfschiffe zu verkaufen.) Der Voelchändler Flammberg von Gotha ist hier angekommen mit guten gezeichneten Schiffein der Dampf-Kraft, welche schöne Wasserer, Ecofaffen, Arten u. s. w. ein jeder 2 bis 3 Stück sehr gut pfeiffen, und zu verkaufen sind im goldenen Schwende, Ruckens-Gasse No. 29.

(Anzeige.) Wer einen jungen Menschen, von außerhalb Breslau zu Erlernung der Schreib-Handlung an detail hier Orts unterzubringen wünscht, beliebe davon gefälligst im Beschaute bei Herrn Fiedl Anzeige zu machen.

(Gefundene Pussnadel.) Eine goldene Pussnadel ist am 7ten d. M. im Saale des zoologischen Museums gefunden worden. Der Eigentümer kann solche gegen Wiedererstattung der Injectionskosten, bei dem Universitäts-phys. Hrn. Frese abholen.

Beilage zu Nro. 67. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung. (Vom 10. Juny 1822.)

(Subhastations-Anzeige und Edictal-Ertation.) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Bauer Gottfried Leuchtmann zu Ober-Rudolphswaldau, Waldenburger Kreises, soll das zur Verlassenschaft gehörige auf 974 Nthlr. taxirte Bauerngut sub No. 54. Erbtheilungshalber in dem auf den 19ten August c. Vormittags 10 Uhr in dem Gerichtes-Kreisam zu Ober-Rudolphswaldau anberaumten einzigen und peremptorischen Auktions-Termine im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige laden wir daher zu diesem Termin zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Beifügen ein, daß der Meist- und Bestbieter den Zuschlag unter Genehmigung der Erben zu gewärtigen hat. Zugleich werden alle etwaige unbekannte Real-Prätendenten eingeladen, in demselben Termine ihre vermeintlichen Ansprüche zu liquidiren und zu justificiren, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit denselben von der Kaufgelder-Masse präcludirt, und zu ewigem Stillschweigen verwiesen werden sollen. Fürstentum den 8. May 1822.

Kreischgräflich-Hochbergräfliches Gerichts-Amt der Herrschaft Fürstentum und Nohstedt.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Franz Dollschalschen Gläubiger soll dessen sub No. 276. zu Ellnberg, Löwenberger Kreises belegene, ortsgerechtlich auf 155 Nthlr. Courant gewürdigte Häusler-Possession nothwendig in termino peremptorio den 26ten August c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichtes-Canzley subhastirt, und dem Meistbietenden, Besitz- und Zahlungsfähigen adjudicirt werden. Zugleich ist auf Antrag der Gläubiger über die aus dem öffentlichen Verkauf dieser Possession zu gewinnenden Kaufgelder ex Decreto vom heutigen Tage der Liquidations-Prozess eröffnet, und es werden daher alle und jede Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche an erwähnte Häuslerstelle und deren Kaufgelder in dem obgedachten Termine anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch an die erschienenen Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden wird. Greiffenstein den 4. Juny 1822.

Kreischgräflich-Schaffgotsch Greiffenstein-ner Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Die der Bräuer-Wittwe Kern gehörige, in der Colorte Altwalde, zu Schmardt II. Amthells gehörig, belegene Arrende sub Nro. 1. incl. der Bier- und Branntwein-Altenplien, welche auf 2577 Nthlr. 25 Sgr. Cour. gerichtlich taxirt worden, soll auf den Antrag der Gläubiger subhastirt werden. Behuf dessen haben wir Auktions-Termine auf den 14ten Juny a. c., den 13ten August a. c. und den 15ten October a. c., Vormittags um 10 Uhr auf der Stadtgerichtes-Stube hieselbst anberaumt. Kauflustige, Auktions- und Zahlungsfähige werden hiedurch eingeladen, sich in gedachten Tagen zur bestimmten Zeit in Person einzufinden, ihre Gebote zu Protokoll zu gehen, und hat demnach der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens kann die Taxe zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur nachgesehen werden; und wird nur noch bemerkt, daß die Arrende gegenwärtig bis Michael 1827 verpachtet ist, und daß, wer zum Bieten zugelassen werden will, zuvörderst eine baare Caution von 500 Nthlrn. Cour. zur Deckung des Meistgebots erlegen muß. Erurgburg den 30. März 1822.

Das Gerichtes-Amt Schmardt II. Amthells.

Telchere.

(Bekanntmachung.) Das Gut Klein Briesen Reisser Kreises, 2 Meile von Reiffe und $\frac{1}{2}$ Meile von Ottmachau entfernt, welches nach dem Vermessungs-Registree 129 Schell. 9 Morgen Ackerland, 36 Schell. sehr schönes Wiesenland und 69 Magdeburgische Morgen 161 Ruthen Wald enthält, soll mit allen dazu gehörigen Regalien, Rodorben, Geld und Getreide-Zinsen, zum Behuf der Auktions-Versteigerung der v. Rottenbergischen Fideicommiss-Interessenten im Wege der freiwilligen Auktion an den Meistbietenden verkauft

werden. Wir haben hierzu einen einzigen Auktions-Termin auf den 25. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, gedachten Tages in der Wohnung des Königl. Hofrichters: Amt Rath's Herrn Eubert's zu Raffe zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag bei einem annäherlichen Gebote sofort um so mehr zu gewärtigen, als kein Nachgebot berücksichtigt werden wird. Wir bemerken nur noch, daß dieses Gut den 18ten April d. J. durch eine Commission des Königl. Hochd. l. Fürstenthums-Gerichts hieselbst auf 13,663 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgekauft worden ist, und daß zur selbstständigen Bewirthschaftung dieses Gutes die sämmtlichen Inventar-Stücke so wie die Vorwirthschau e von dem Käufer erst beschafft werden müssen, indem Klein-Prisen früher mit den Fidei-Kommiss-Gütern Röllau und Wiesen vereinigt war, und vor der Trennung keiner eigenen Oekonomie bedurft. Die Kaufbedingungen so wie die Taxe sind zu jeder Zeit bei dem Justiz-Kommissarius Eibes und in der Landrathl. Kanzley hieselbst zu erfragen. Raffe den 26. May 1822.

Die gesetzlich v. vordrneten Curatoren der v. Rottenberg'schen Modification's, Raffe.
Eibes. Rüttner.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß im Wege der Execution die nachstehend bezeichneten, zu Birawa Coseler Kreises gelegenen 10 Bauergüter, und zwar:

1)	das	Freibauergut	No. 1.	des	Hypothek.-Buches	auf	223	Rthlr.	20	Sgr.	1
2)	"	"	"	"	"	"	8.	"	"	"	"
3)	"	"	"	"	"	"	14.	"	"	94	18
4)	"	"	"	"	"	"	15.	"	"	111	4
5)	"	"	"	"	"	"	26.	"	"	223	17
6)	"	"	"	"	"	"	28.	"	"	144	11
7)	"	"	"	"	"	"	32.	"	"	108	18
8)	"	"	"	"	"	"	33.	"	"	123	21
9)	"	"	"	"	"	"	35.	"	"	155	12
10)	"	"	"	"	"	"	36.	"	"	178	11
										105	8

Courant gerichtlich abgeschätzt, in dem einzigen peremptorischen Termine den 22sten July d. J. von 8 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichts-Kanzlei plus licitando verkauft werden sollen, wozu besitz- und zahlungs-lustige Kauflustige vorgeladen werden. Die Taxe kann während den Amtsstunden jederzeit in der hiesigen Gerichts-Kanzlei einsehen werden. Birawa den 1ten May 1822.

Das Gerichts-Amt Birawa.
(Gut's-Verkauf.) Unterzeichnet ist Wilens, das Domin. l. Gut Rengersdorf, eine halbe Meile von Biag entfernt, nebst den dazu gehörigen Antheil von Allomath, welches im Jahr 1787 landschaftlich auf 22 650 Rthlr. abgekauft worden, zu verkaufen; und hat dazu einen Auktions-Termin auf den 16ten July d. J. des Vormittags um 9 Uhr auf dem dortigen Hotel angesezt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die diesfälligen Bedingungen zur Einsicht bei demselben bereit liegen. Rengersdorf, Gläzer Kreises, den 5. Juny 1822.

(Bekannemachung.) Neustadt in Oberschlesien den 31sten Mai 1822. Im Wege des freiwilligen Verkaufs, und wegen Ortsveränderungen, soll die in hiesiger Stadt Vorstadt belegene Waid- und Schönfärberel an den Meist- und Freibietenden gegen gleich baar Bezahlung in Courant verkauft werden. Hierzu steht der Auktions-Termin in der gesagten Schönfärberel den 1sten July c. der Zuschlags-Termin aber den 20sten August c. an. Dazu gehören zwei logeable Häuser — nebst einer wüsten Stelle — die Häuser erhalten alljährlich gegen ein geringes Erloze-Geld das sogenannte Hausrecht-Holz mit vier Klaftern Schelt- und zwei Schock Gebunholz nebst zwei Krantbeeten, und ist dabei ein Obstkästrchen beifällig — einer gut eingerichteten Färberel — nebst Röhre und Kessel, wobei bemerkt wird, daß diese Färberel dicht am Wasser gelegen ist, und ist einwillen zusammen auf 2200 Rthlr. Cour. veranschlagt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in gesagten Terminen

zu erschaffen, ihr Gelot abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, die adäquaten Kaufsbedingungen sind bei dem Hrn. v. r. d. Wallebene in Künzendorf noch vor dem Termine zu erfahren. — **Johann Offenhammer.**

(Zu verpachten.) In dem Dominio Ramentig. Dorel Kreises, sind die Arcubien von Rarchemie, Zentigig und Kiegsch täglich zu bewirtschaften, so wie auch das Brau- und Bar entweder für sich im Eigenthum oder zu pachten. Liebhaber können sich mündlich bei Unterzeichnetem von den Bedingungen unterrichten. **Kern, Antmann.**

(Auction.) Es sollen am 17. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause an der kleinen und großen Großenjassende de, im Nachhause der Particular und geordneten Waaren, bestehend in Hirsch, Reh, Schaaf und Ziegen, baumwollenen, wollenen und Zwirnstrümpfen und Wägen, Leinwand und Wollener Hosen, Leinwand und kattenen Leinwand, Regenschirmen, Eidecken, Leinwand und diversen kurzen Wägen an der Meißner Leinwand gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. **Breslau den 21. d. M. Juny 1822.**

Der Stadt-richters Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 17. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr an den folgenden Tagen im ichen Adler auf der Dhlauerstraße die zur Fortsetzung des Kaufmanns Hrn. v. d. H. gehörigen Waaren und Effecten und Effekten an den Meißner Leinwand gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. **Breslau den 21. d. M. Juny 1822.**

Der Stadt-richters Secretair Seger, im Auftrage.

(Bücher-Auction.) Das Verzeichniß der von dem Oberbibliothekar Herrn Prof. Schneider und dem Director und Prof. Herrn Keyser hinterlassenen Bücher, welche den 12. Juny und folgende Tage durch mich versteigert werden sollen, wird von heute an auf meinem Comptoir, Brustgasse No. 918. ausgegeben. **Breslau den 18. May 1822.**

Pfeiffer.

(Abgedänderter Auctions-Termin.) Auf den 2ten d. M. angefangene Petri-Auction wird Dienstag den 1ten Juny Nachmittags um 3 Uhr in der Farbe auf den Markt abgehalten von **E. A. Fährdrich.**

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 1ten d. M. werde ich des Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage auf der Schweinergasse No. 768. neben dem Kaufmann Hrn. Herzog die schon angefangene Auction fortsetzen, und werden nämlich verschiedene Sammlungen und Colanten in Waaren, weiße und farbige Leinwand, feine und mittlere Leinwand, Tisch- und Taschentücher, Eau de Cologne und Meubles vorkommen. Ich erwarte zahlreichem Zuspruch **Wohl, Auctions-Commissarius.**

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 1ten früh um 9 bis 12 Uhr, Nachmittags um 3 bis 5 Uhr und folgende Tage werde ich auf der Windgasse No. 294. verschiedene Tischwaaren, Betten, Kupfer, Eisen, Uhren, Meublen, Spiegel, Porcellan und Porzellan gegen baare Zahlung in Courant verauktioniren. **Ernst Lerner, Auctions-Commissarius.**

(Bekanntmachung.) Diejenigen mit denen ich im Briefwechsel zu stehen die Ehre, das Vergnügen, oder die Dilection habe, ersuche ich ergebenst vom 2ten dieses Monats an, ihre Briefe an mich, nicht mehr hierher, sondern nach Nieder-Dirsdorf bei Nimptsch zu adressiren. **Obst-Mittel-Prellau Gladischow den 6ten Juny 1822.**

August Graf v. Pfeil, auf Nieder-Dirsdorf.

(Aufforderung.) Der Pflanz-Gärtner Pflanz wird aufgefordert seinen Bohnen-Verkauf bekannt zu machen. Wegen Eröffnung nach Groß-Dirsdorf Breslau Kres an den Müller-Meister Gottfried Wolter.

(Bekanntmachung.) Mehrere der angesehensten Hamburger Erzeuger-Verkäufer, namentlich die Herren L. Gumpel, L. Behrens & Sohn, M. H. Schwabe & Gobert, A. Schwerin & Wolff, Samuel Oppenheimer & Comp., Louis Pick, Joseph Salomon, G. J. Cohen Sohn & Comp., Eichengrün & Michaelis und mehrere andere haben sich entschlossen, die nächste Petri- und Pauli-Messe den Naum-

burger Platz mit ihren Waarenlagern zum Verkauf fürs In- und Ausland zu besuchen, wozu ihnen von unsern hohen Behörden die begünstigendsten Zusicherungen ertheilt worden sind, welches dem handelnden Publikum hiermit bekannt gemacht wird. Naumburg an der Saale den 8. May 1822.
Die Kaufmannschaft daselbst.

Ein-hundert Reichsthaler Courant Belohnung
versichern wir demjenigen, der uns die Urheber von Verfälschungen des Stempels unserer Taback-Fabrik, desgleichen vom Gebrauch unserer Bigarette zum Verpacken fremder und schlechterer Sorten Taback, dergestalt nachweist, daß wir dieselben gesetzlich belangen können. Wir machen zugleich zur Warnung bekannt, daß wir den Weg der gesetzlichn Rüge bereits gegen die Fabrik der Herren Steinicke & Comp. in Ettlin, welche sich erlaube unter dem Stempel und der Firma des Stifters unserer Fabrik, des verstorbenen Commerzien-Rath Salomon Gottlob Wäber, ihren schlechten Stadtländer selbst in diefiger Gegend zu vertheilen, eingeschlagen haben. Schmiedeberg den 1ten Juny 1822.

E. G. Wäber & Eydam.

(Kunst-Anzeige.) In der Steindruckerey des Maler J. D. Gruson, wird binnen 14 Tagen erscheinen

Die Stadt Breslau nebst Vorstädten und der umliegenden Gegend (1 ½ Meile im Umkreis) a coup d'oeil aufgenommen und gezeichnet von G. Voigt, Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment (Erstes Schlesiſches.)

(Anzeige.) Meinen geehrten Freunden, die mich zeither mit ihren gültigen Aufträgen beehrten, empfehle ich mich der Fortdauer Ihrer werthen Freundschaft, mit dem Bemerkn: daß ich jederzeit im Stande bin, sowohl in Quantitäten als auch im Einzelnen, Ihre Wünsche vollkommen auf jede Art befriedigen zu können: da Preis u. assortirtes Lager aller Sieg. u. u. vorhanden ist. Auch werde ich nicht nöthig haben es anderweitig anzupfehlen, da dessen Güte hinlänglich anerkannt, jedem achtungswürdigen Kunden entsprechen h. .

E. J. Lehmann sel. Witwe, Junkersstraße dem Königl. Postamt gegenüber in Breslau.

A n z e i g e:

G. B l a u

empfehlte einem hohen Adel und resp. Publicum seinen neu eingerichteten und mit allen Bequemlichkeiten für Reisende versehenen Gasthof, genannt zum deutschen Hause in Schmiedeberg.

(Anzeige.) E. J. Schubert, Gasthofbesitzer zum goldenen Löwen am Ringe in Sans, deshut empfiehlt sich mit seiner neu wohl eingerichteten Wirthschaft allen resp. Reisenden und verspricht die rezeſte und prompteste Bedienung bei den billigsten Preisen.

(Anzeige.) Feinstes Salat-Öel das Pfund 20 Cgr. Rüböl in Flaschen 5 und 6 Cgr. Mäße mit der Flasche, feinen Haysan-Ölee 1 Nthlr., Perlen- und Kugel-Ölee 2 Nthlr., feinsten Ruß- und Pecco-Ölee 3 Nthlr. Cour. pr. Pfd. sämmtliche Sorten-Ölee sind in Original-Risten billiger. Leipziger Stangen-Callunus, grüne elngemachte Pommeräuzel, Ostind. Ingwer, Möhren-Zucker, Chocolade von bekannter Güte und Preis, nebst allen Sorten seiner Gewürze in Original-Colbis wie auch im Einzelnen zu den billigsten Preisen bei Simon Schweizer in den Hinterhäusern.

(Anzeige.) So eben erhielt ich einen Transport schönen Alex. Saffor und offerire selbigen zu den billigsten Preisen.
Christian Gottlieb Müller.

(Langenauer Brunnen) von ganz frischer Füllung hat erhalten

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salz-Ringe.

(Kessergelegenheit zwischen Breslau und Frankenstein.) Vom 16ten dieses Monats an fahre ich wöchentlich zweimal mit einem guten Plauen-Wagen, mit Hängesitzen versehen, von hier nach Breslau, und lade ich alle diejenigen, welche von dieser Gelegenheit

helt profitiren wollen, ganz gehorsamt ein, sich zeltig bei mir zu melden. Ich fahre nämlich Sonntags und Donnerstags früh um 6 Uhr von hier weg, bleibe Montags und Freitags in Breslau, und Dienstag und Sonnabends fahre ich ebenfalls um 6 Uhr von dort wieder ab. Die Person zahlt einen Thaler Courant. Hier wohne ich am Gläßer Thore, und in Breslau bin ich in der goldenen Krone auf der Schmiedniger Straße zu erfragen. Frankenstein den 3ten Juny 1822.
Lohnfuhrmann Johann Caspar Hartmann.

Handlungs-Verlegung.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine Schuttswaren-Handlung von dem Naschmarkt No. 1980. neben der Apotheke, im Eckhause No. 11, am Parade-Platz, in das ehemalige Buchhandlungs-Gewölbe des Herrn Buchheister verlegt habe, und füge hinzu, daß das j. hige Local mir gestattet, mich mit mehreren Artikeln assortiren zu können, verische prompte Bedienung und billige Preise, bitte mich ferner mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren. Breslau den 9. Juny 1822.

Fischel Liebrecht.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum und meinen werthen Sönnern mach ich hiemit bekannt, daß ich Mittwoch den 12ten d. M. bei der schönen Witterung und dem guten Wege ein Regels-Ausschießen geben werde. Der Hauptgewinn ist ein lebender Weis oder 2 Rthlr. Cour., die Nebengewinne bestehen in Vertheilung eines gemästeten Schweines. Das Loos kostet 4 Gr. Cour. Der Anfang des Schießens ist um 9 Uhr Morgens, das Ende gegen 5 Uhr Abends; dazu bitte ich um geneigten Zuspruch. Dresden den 7. Juny 1822.

Stiller, Stadtsch.

(Anzeige.) Gute grüne Seife ist sowohl in Commission bei Hrn. Hildebrand auf der Preussischen Gasse No. 139. wie bei dem unterzeichneten Fabrikanten selbst zu billigem Preise zu haben.
R. Göring, Seifenfieder-Meister, Hinterdehm No. 9.

(Loosen-Offerte.) Loose zur 45ten Classen-Lotterie so wie zu jeder kleinen Lotterie sind für blässige und Auswärtige (welchen letztern ich den pünktlichsten Schriftwechsel verspreche) jederzeit bei mir zu haben.
Der Königl. Lotterie-Einnahmer M. A. Stern,
Carlsstraße No. 730.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 45ten Classen-Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Collecte, als 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 67408. — 7 Gewinne von 200 Rthlr. auf No. 14499 18584 91 28201 50 47246 und 58580. — 10 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 9998 17421 34 18548 28259 66 58551 99 75285 und 94 — 21 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 9972 14476 79 17436 18516 19 94 99 28265 28300 35372 35493 40639 58507 19 65 74 90 67424 75250 und 75312. — 34 Gewinne à 40 Rthlr. auf No. 9975 81 14404 15 24 45 64 70 95 17401 24 25 29 37 18538 40 62 28202 37 35386 35400 40 40632 42 46 41985 43343 47247 53 58525 91 67411 75297 und auf 70316. — 57 Gewinne à 30 Rthlr. auf No. 9953 64 67 95 99 14403 9 11 16 32 69 85 89 14500 17408 39 41 18512 31 55 59 85 28211 14 48 54 60 67 72 87 35354 56 57 58 61 81 89 38148 40617 20 24 35 47250 58503 35 40 46 55 66 75 89 67406 16 75283 75304 8 und auf 75314. Zugleich empfiehlt sich mit Loosen zur Classen- und kleinen Lotterie ganz ergebenst

Prinz, Dhlauer-Straße in der Hoffnung.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 45ter Lotterie trafen folgende Gewinne in meiner Einnahme, als: 1 Gewinn zu 1500 Thlr. auf No. 29246; — 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 43428 und 47192; — 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 64744 75136 41 und 75445; — 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 11432 44405 47206 49129 und 64219; — 14 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 17777 20559 79 43159 44443 56 85 95 47193 41927 37 55194 59904 und 75125; — 46 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 11447 17730 35 38 72 20560 65 87

28321 22 23 37 58 73 86 28476 34094 41925 43271 80 44417 45 49 73 45054 49102 15
 16 21 25 49 54322 55 70 83 92 64702 68 65679 67293 67317 36 75080 90 75113 15
 75392; — 62 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 11433 40 50 16980 50 56 17703 14 23 41 49
 63 85 87 96 20562 28301 3 10 13 23 34 74 83 28475 29259 61 67 34084 34461 41924
 44402 28 50 49103 5 22 55162 64 75 76 200 59910 19 27 35 48 64715 47 7328 39
 67553 75078 84 87 89 75103 6 30 34 75391 99; — 112 Gewinne zu 30 Rthlr. auf No. 11431
 13940 41 16972 81 17704 5 21 29 33 43 56 61 64 81 91 92 800 20553 55 63 68 71 81
 90 93 24335 28308 24 30 32 42 47 56 59 61 66 70 82 29 52 56 60 70 72 74 77 80
 34081 90 91 97 34455 62 63 36565 38163 86 41934 41 42 43268 84 44411 34 36 46 47
 54 62 67 77 93 45053 49107 26 33 50 5 938 49 52347 54917 55 73 90 96 59906 11 16
 89 40 42 44 47 64706 9 13 17 33 40 41 58 67267 67319 29 31 35 67552 54 55 75004
 5 88 75143 und empfehle ich mich mit Loosen der K. s. n. und kleinen Lotterien

August Leubuscher, Schmiednitzer-Casse im goldenen Löwen.

(**Lotterle-Nachricht.**) Bei Ziehung 5ter Klasse 45ter Lotterie trafen in meine Col-
 lecte folgende Gewinne. 1000 Rthlr. auf No. 75501; 3 Gewinne à 200 Rthlr. auf No. 18792
 22324 und 68284; 2 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 12272 und 39275; ferner 8 Gewinne
 à 50 Rthlr.; 15 Gewinne à 40 Rthlr.; 24 Gewinne à 30 Rthlr. Mit Loosen zur 1ten Ziehung
 46sten Klassen als auch 43sten kleinen Lotterie empfiehlt sich einem hoch-ehrten Publikum ganz
 gerne, sammt und bittet um gütigen Zuspruch

der Unter-Einnehmer Gerstenberg, wohnhaft an der Rasmarkt- und
 Schmiedebrücke-Ecke.

(**Loosen-Offerte.**) Mit Loosen zur 46ten Klassen-Lotterie empfiehlt sich ergebenst
 der Unter-Einnehmer Wilhelm Reußlich, in der Neustadt.

(**Gesuch.**) Auf den Eschmirer-Gütern bei Proßlauß wird zu Johann ein unverheiratheter
 Verwalter von gefesten Jahren gesucht. Schriftliche Bedingungen bleiben jedoch unbe-
 antwortet, da Jeder, der auf diesen Posten Anspruch macht, sich mit den nöthigen Zeugnissen
 versehen, persönlich bei dem dortigen Wirthschafts-Amt melden muß.

(**Mühlens-Administrator wird gesucht.**) Ein reichschaffner geschickter und cau-
 tionsträuger Müller wird zum Administrator einer Wassermühle im Gebirge gesucht. Man
 hat sich deshalb in portofreyen Briefen oder besser persönlich zu wenden an den Herrn Secre-
 tar Vogel in Breslau, wohnhaft im Hinterhause der drei Kirschbäume auf der Schwidnitzer-
 Straße.

(**Kellergesellschafter wird gesucht.**) Es sucht ein einzelner Herr der seinen eige-
 nen Wagen hat und mit Pospferden reist, einen Gesellschafter auf gemein schaftlich Kosten
 nach Dresden oder Leipzig, wie davon Gebrauch machen will, beides das Nähere bis zum 15.
 d. M. in No. 58a. am Ringe zu erfragen.

(**Entlozner Papagoy.**) Ein grauer Papagoy mit rothem Schwanz ist mir heut ents-
 flogen, derselbe ist besonders an einer kleinen Geschwulst nahe über dem linken Auge kenntlich;
 Falls derselbe zum Kauf angetragen wird, so bitte ich ihn in Beschlag zu nehmen, wer Gele-
 genheit hat ihn zu fangen u. mir ihn überbringt erhält einen Ducaten als Belohnung.

G. B. Jädel, im Eck des Ringes u. der Schmiedebrücke.

(**Zu vermietthen.**) Zu Dyhernfurth in dem am Markte neu erbauten massiven
 Hause ist von Johann C. ab zu vermietthen: die erste Etage, bestehend aus 3 großen, klä-
 ren und hohen Stuben, wovon 2 vorn heraus, nebst 2 geräumigen Alcorven, 2 Kam-
 mern, 1 Keller, nebst dem übrigen nöthigen Erlaß, auch einem Stall auf 2 Pferd. Diese
 Wohnung eignet sich auch gut der Laxe nach einen Destillateur-Laden oder einen Kram anzu-
 legen, indem der Eigentümer gewilligt ist par terre vorn heraus eine Etage nebst Alcorve,
 wenn solches gewünscht wird, statt einer der obern Zimmer zu überlassen. Liebhaber werden
 sich d. h. v. m. nicht am Eigentümer zu melden. Dyhernfurth den 5ten Juny 1822.

(**Zu vermietthen und zu vermiethen.**) Johann C. z. zu beziehen) ist in Local, wel-
 ches bisher ganz E. L. Taback- und Paringsverkauf benutzt worden, und daher ein nicht

unbedeutende Kundschaft erlangt hat. Nähere Auskunft giebt der Lazareth-Inspector Tschach Kupferschmiedegasse No. 2082. Im Beerichen Hause 1 Etiege hoch.

(Zu vermieten) Ist auf der Nicolai-Gasse im grünen Löwen eine Wohnung von zwei Stuben und Kammer. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermieten.) Vor dem Ohlauer-Thor ist ein Gewölbe nebst Zuhör zu vermieten und zu Johann zu beziehen, auch wird ein junger Mensch, welcher die Handlung erlernen will und außerhalb Breslau gebürtig ist, baldigst verlangt, über beides wird Auskunft gegeben in No. 2087.

(Zu vermieten) und zu Johann zu beziehen ist eine sehr bequem eingerichtete Wohnung unter den Leinwandbuden. Das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse.

(Sommer-Logis zu vermieten.) In Brügkenthal, an dem Wege nach Alt-Schönberg, ist ein Sommer-Logis, bestehend in 2 Stuben, einer Allee, nebst Küche und Wobkammer zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Stube zu vermieten.) Eine Stube mit Meubel im ersten Stock vorn heraus ist bald oder auf den 1ten July abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer, Ohlauer-Strasse, No. 1191.

Literarische Nachrichten.

An alle Buchhandlungen (nach Breslau an die Wilt. Gottl. Kornsche) ist folgende, bei P. G. Hilscher in Dresden erschienene Schrift versandt:

Wittichrist an die Kammer der Pairs zu Paris

von
M. Douglas Lovebay,
Engländer und Protestant,
wegen heimlicher Verführung seiner Familie zum Uebertritt in die Römisch-Katholische Kirche.

Aus dem Französischen.
Nebst Erläuterungen aus den neuesten französischen Gegenschriften, und einem freimüthigen Wort über Proselytenmacherei,

von
Carl Baumgarten-Crusius.

Dresden, bei Hilscher.
Gefeset. Preis 10 Sgr. Et.

Die Begebenheit selbst hat, so wie sie durch die Zeitungen bekannt wurde, auch in Deutschland allgemeines Aufsehen erregt. Die Wittichrist des gekrängten Vaters ist als öffentliche Urkunde und Schilderung des Verfahrens, daß man sich gegen ihn erlaubte, von böser Falschheit, und verdient, von allen Protestanten gelesen und erwaogen zu werden. Der Uebersetzer und Herausgeber, bereits durch andere Schriften bekannt, hat Bemerkungen hinzugefügt, die ohne Anfeindung der Andersdenkenden mit Freimüthigkeit und Wärme für die Rechte und für die Ehre der Protestantischen Kirche sprechen.

Botaniker und Gartenfreunde

benachrichtigen wir, daß

Dietrichs achter Nachtrag zu seinem vollständigen Lexicon der
Gärtnerei und Botanik, enthaltend Scutellaria bis Tagetes,
ar. 8. Cädl. in Berlin.

fertig geworden und für 3 Nthlr. Courant zu haben ist. Die ersteren Bände der Nachträge und die zehn Bände des Hauptwerkes sind noch für den Subscriptionspreis, der Band zu 2 Nthlr. 2 Sgr.

Courant zu bekommen, wenn man zugleich auf den 9ten Nachtrag subscribirt, sowohl bei uns, als auch in jeder auswärtigen guten Buchhandlung (in Breslau in der Wihl. Gottl. Kornischen). Der Ladenpreis dieses faßlichen und einzig vollständigen Werks ist jeder Band 3 Rthlr. Courant.

Buchhändler Gebrüder Gädicke in Berlin.

Neue Bücher des Industrie-Comptoirs in Leipzig.

Enthält es

Geheimniß der englischen Stereotypen-Verfertigung,
wichtig für die Schriftsetzer und Buchdrucker, die sich auf diese Art die Stereotypen-Platten selbst gießen können. Mit vielen Holzschnitten. gr. 8. Industrie-Comptoir
in Leipzig. 1 Rthlr. Courant.

Der Verfasser dieser Schrift hat vier Jahre lang in einer Stereotypen-Gießerei gearbeitet; sein Vortrag und Belehrung ist so deutlich, daß jeder Buchdrucker, ohne Schriftsetzer zu seyn, Stereotypen sich selbst verfertigen kann.

Grundsätze der Chemie

durch Versuche und Kupfer erläutert. Nebst einem Anhange, die neuesten chemischen Entdeckungen enthaltend. Von Samuel Parkes. Aus dem Englischen. gr. 8. Industrie-Comptoir in Leipzig. 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Der Verfasser gegenwärtiger Anfangsgründe der Chemie hat sich früher durch seinen chemischen Katechismus, wovon schon neun Auflagen erschienen sind, als Schriftsteller in einem so günstigen Lichte gezeigt, daß auch das gegenwärtige Werk von ihm sich eine sehr günstige Aufnahme verprechen kann. Kürze und Bestimmtheit des Ausdrucks, eine gute, den allgemeinen Ueberblick der Wissenschaft erleichternde Ordnung, und eine schöne Auswahl erläuternder Versuche, nebst sauberen Abbildungen chemischer Geräthschaften sind große Empfehlungen dieser Anfangsgründe.

Beobachtungen

über den zufälligen und periodischen Einfluß von besondern Zuständen der Atmosphäre auf die Gesundheit und die Krankheiten der Menschen, insbesondere auf den Wahnsinn. Aus dem Englischen des Thomas Forster. Herausgegeben von Dr. Ludwig Gerzetti. kl. 8. Industrie-Comptoir in Leipzig. 15 Sgr. Cour.

Der Verfasser des mit so vielem Beifall aufgenommenen Werkes: „Untersuchung über die Krankheiten etc. Nebst mehreren, die Ansicht der Völker erläuternden Kupfern. Leipzig, in der Baumgärtischen Buchhandlung 1819“, handelt in vorliegender Schrift mit demselben Scharfsinne einen sehr wichtigen Gegenstand ab, der bisher immer noch nicht so gewürdigt worden ist, wie er es verdient. Er macht nämlich auf die eigenthümlichen Zustände der Atmosphäre aufmerksam, die unabhängig von ihrer Temperatur, Schwere oder Feuchtigkeit etc. auf den gesunden und krankhaften Zustand des Menschen, vorzüglich auf den Wahnsinn, auf den Verlauf und die Symptome der Krankheiten einen besondern Einfluß äußern. Wir empfehlen daher nicht, Aerzten und Laien diese zu empfehlen.

(Vorstehend genannte Werke sind in der Wihl. Gottl. Kornischen Buchhandlung in Breslau zu bekommen)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Vorlieb Kornischen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhede.